

NACHRICHTEN

Geschäftsführung des BEBV komplett

BERN. Der Vorstand des Berner Bauernverbands (BEBV) hat Leana Waber per sofort in das Geschäftsführungsteam gewählt. In ihrer neuen Rolle übernehme sie auch die Leitung des Bereiches Politik und Märkte, schreibt der Verband in einer Mitteilung. Die Agronomin FH ist seit 2021 in einem Teilzeitpensum im Team Politik und Märkte des BEBV tätig, ist Vize-Präsidentin der Junglandwirtekommission (Jula) Schweiz, Vize-Präsidentin der Jula Bern und in der Landwirtschaft bestens vernetzt. Mit dieser Wahl ist das neue, dreiköpfige Geschäftsführungsteam mit Leana Waber, Gaby Mumenthaler und Mathias Grünig vollständig. Durch das Geschäftsführungsteam gewinne der Verband an Stabilität und sei breiter abgestützt. Um einen besseren Einblick in die neue Organisationsstruktur des BEBV zu ermöglichen, ist im Herbst ein Tag der offenen Tür auf der Geschäftsstelle geplant. jgr



Das neue Team: Mathias Grünig, Gaby Mumenthaler und Leana Waber. (Bild: zvg)

Es war der Wolf, nicht der Luchs

LENK BE. Nicht der Luchs, sondern der Wolf hat im Juni die drei Ziegen auf der Alp Weissenberg an der Lenk i. S. BE gerissen. Dies ergab eine Probe, die die Vereinigung zum Schutz von Wild- und Nutztieren vor Grossraubtieren im Kanton Bern veranlasst hatte. Der Präsident der Vereinigung und Nationalrat Thomas Knutti (SVP/BE) schrieb in einer Medienmitteilung, dass sich die Wildhut geweigert habe, eine DNA-Probe zu nehmen. «Aus unserer Sicht wäre genau das die Aufgabe der Wildhüter. Sie müssten alles in ihrer Macht Stehende unternehmen, um die Nutztierhalter zu unterstützen, wenn sich Grossraubtiere in einem Gebiet aufhalten», lässt sich Knutti im Schreiben der Vereinigung weiter zitieren. mgt/clu

Zehnter Festsieg für Nick Alpiger

PRATTELN BL. Nick Alpiger (Seon AG) ist seiner Favoritenrolle treu geblieben und bezwang im Schlussgang am Basellandschaftlichen Kantonschwingfest Tim Roth (Erlinsbach AG) nach etwas mehr als der Hälfte der Gangdauer. Alpiger feiert den 10. Kranzfestsieg in seiner Laufbahn. Hinter Alpiger feierten zwei Baselbieter den Kranzgewinn auf dem Ehrenplatz. Unter die 20 Kranzgewinner reihten sich auch vier Neukranzer.

Rangliste: 1. Nick Alpiger, Seon AG; 2a. Lars Voggensperger, Schönenbuch BL; 2b. Jonas Odermatt, Liesberg BL; 3a. Tim Roth, Erlinsbach AG; 3b. Sinisha Lüscher, Muhlen So; 3c. Adrian Odermatt, Liesberg BL; 3d. Jérôme Rohrbach, Seewen SO.

BERN UND WESTSCHWEIZ.

WALLIS: Tagestour am internationalen Agrarjournalisten-Kongress

Jetzt haben sie eine Idee vom Wallis

Vergangene Woche fand in Interlaken der internationale Agrarjournalisten-Kongress statt. Im Rahmen dessen gingen 32 Kongressteilnehmer auf eine Tagestour in das Wallis, um dort die Eigenheiten zu entdecken.

MONIKA GERLACH

Das Programm am internationalen Agrarjournalisten-Kongress in Interlaken war gewaltig. Nachdem die zirka 270 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Kongresstag die Stimmen der Chefs der grossen Schweizer Konzerne Nestlé, Syngenta und Emmi hörten, gab es am Freitag die Möglichkeit, an einer Regionaltour teilzunehmen. Eine davon führte ins Wallis. Der Empfang fand in der Landwirtschaftsschule Châteauneuf statt, wo Gérald Dayer, Leiter der Dienststelle Landwirtschaft, den angereisten Agrarjournalistinnen einen guten Überblick über die agrarischen Dienstleistungen im Kanton gab.

Weingut des Jahres 2024

Mit einem Glas Weisswein tauchten die Journalisten direkt in eine tragende Säule der Walliser Landwirtschaft ein. Das Weingut Leukersonne Damian Seewer AG erhielt im letzten Jahr die Auszeichnung «Weingut des Jahres», und begeisterte



Die internationalen Agrarjournalisten fangen das Wallis ein. (Bild: Monika Gerlach)

die Agrarjournalisten mit seinem Weinangebot, dem modernen Gebäude und der professionellen technischen Einrichtung. Kleine Rebparzellen in Hanglage rund um Susten, die ohne Maschineneinsatz bewirtschaftet werden, und woraus am Ende 600'000 Flaschen hochkarätiger Wein produziert wird – das ist im Wallis möglich. Nicht jeder Agrarjournalist hat den Weinbau und die Weinherstellung als Fachgebiet, und so war die kurze Einführung in die Sensorik für viele Neuland. Man konnte feststellen, dass man verschiedene Noten vom Wein wahrnimmt, wenn man ihn durch das rechte oder das linke Nasenloch einat-

met. Am Ende überzeugte allerdings der Geschmack.

Weiter ging die Tour auf den Hof der Familie Pillet in Vétroz. Die Domaine des Grandes fies wird von Bertrand Pillet und seinen Eltern seit 2015 in Form einer AG geführt. «Man nennt es hier auch Little California», sagt der junge Betriebsleiter. Hier halten sie Eringerkühe im Laufstall für Milch und Fleisch, bewirtschaften Rebden, Obstbäume wie Kirschen und Äpfel sowie Einführer in die Sensorik für viele Neuland. Man konnte feststellen, dass man verschiedene Noten vom Wein wahrnimmt, wenn man ihn durch das rechte oder das linke Nasenloch einat-

Kampfkühe zu halten, ist für die meisten ausländischen Agrarjournalisten sehr skurril. Bei einer durchschnittlichen Jahresmilchleistung von 4000kg im Vergleich zu 8000kg bei den Rotbunten kann die Frage auch erlaubt sein, wie es möglich ist, Kühe der Rasse Eringer zu halten. Aus ihrer Milch wird auf dem Hof in der eigenen Käseerei Raclette AOP in Wert gesetzt. Dieser und der eigene Wein wurden degustiert, bevor es mit dem Reisebus weiter auf die Moosalp ging. Die Alp liegt auf 2048 m.ü.M. und gehört der Burgergemeinde. Carmen Kalbermatten führt das dazugehörige Restaurant, und während die Äpler und ein paar

Kuhbesitzer die Herde Eringerkühe zum Stall treiben, bekommen die Agrarjournalisten die Geschichte der Alp erklärt. Als die Gruppe Kampf- und Milchkühe langsam den steinigen Weg herunterkommt, sind alle Kameras und Mikrofone auf die Tiere gerichtet. Kaum ist die Herde eingestallt, mischen sich die Journalisten zwischen die Kühe, Bauern, Hirtinnen und Hirten und holen Informationen ab. Erst als die Chefin des Hauses zum Abendessen rief, konnte sich die Gruppe lösen.

Raclette Wallis AOP

Im Restaurant wurde Raclette AOP aufgetischt, und der Direktor der Sortenorganisation Raclette du Valais AOP, Urs Gunten, verriet den Anwesenden den Unterschied zwischen dem Original Walliser Raclette und dem Industrieprodukt. Da die Milch nicht pasteurisiert werde, behalte der Raclette seinen Geschmack. «Verzichten sie auf Pfeffer oder andere Gewürze und geniessen sie mit allen Sinnen den Walliser Raclette AOP», so Gunten. Eine unheimliche Ruhe beim Znacht zeugte davon, dass die Journalisten dem Rat Guntens folgten. Eine Vorstellung davon, wie facettenreich die Walliser Landwirtschaft ist, konnte jeder und jede mitnehmen. Nun wird das Schweizer «Little California» auch in den USA, Australien, Südafrika, Dänemark, Schweden oder in Irland bekannt.

DIEMTIGEN BE: 43. Zucht- und Nutztierversteigerung

Mutterkuhtiere waren gefragt

Die Springenboden-Auktion hat Tradition. Und sie ist ein Garant für ein vielseitiges Angebot von guter Qualität.

ROBERT ALDER

Was 1982 erstmals über die Bühne ging, hat bei vielen heute einen festen Platz in der Agenda: die Springenboden-Auktion, durchgeführt letzten Samstag. Als von den 109 aufgeführten Tieren deren 102 im Ring verkauft waren, sagte ein gut gelaunter OK-Präsident Andreas Brügger: «Es ist sehr gut gelaufen, wir sind mehr als zufrieden.»

Brügger ist notabene eine Marke der Auktion, denn sein Vater Fritz Brügger war vor 43 Jahren einer der Initianten. Vorbildlich funktionieren die Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe, die den Anlass mit Inseraten unterstützte. «Da die Gastronomie dem Gasthaus überlassen wird, dessen Parkplatz wir benutzen dürfen, sind die Inserate die Haupteinnahmequelle. Die Vorschaugebühr von 20 Franken und die Provision von einem Prozent des Verkaufserlöses würden die Ausgaben niemals decken», so Brügger.

Fleischrassen toppen alle

Die Mutterkuhhaltung ist auch im Diemtigtal präsent. Auch hier wurde bei den 19 Kühen und Rindern Qualität angeboten, dies schlug sich im Preis nieder. Im Schnitt lösten diese 4050 Franken, wobei zwei hochtrachtige, hornlose Oman-Rinder aus der Zucht von Peter Dubach, Horboden, je einem



Für 6100 Franken schlug Auktionator Andreas Aebi die Unetto-Tochter von Hans Wenger, Zwischenflüh, einem neuen Besitzer zu. (Bild: Robert Alder)

Käufer 4700 Franken wert waren. Einer von ihnen kam aus der Ostschweiz, aber auch aus der Romandie waren Käufer gekommen, was das gute Angebot bestätigt. Die neun Aufzuchtälber galten im Schnitt 1900 Franken, die 45 Milchrasenrinder 3450 Franken und die 27 Kühe 3750 Franken. Die Preisspanne begann bei knapp 3000 Franken und ging bis 6100 Franken hoch.

6100 Fr. für Elitekuh

Wenn sich die Gelegenheit bietet, eine Topkuh kaufen zu können, die letztes Jahr an der Bernischen Eliteschau teilnehmen konnte, darf man sich das nicht entgehen lassen. So kletterte das Bieterduell bis auf 6100 Franken für die Gustkuh Unetto Ricola von Hans Wenger aus Zwischenflüh. Die mit 4444 94 punktierte Simmentalkuh weist einen ITP von 117 auf und ist nähig zum dritten Kalb.

Mit G+ 83 und einem ITP von 127 bot Paul Wittwer aus Horboden eine in der Romandie gezüchtete, frisch gekalbte Zweitmelkkuh mit einem Top-euter aus der Kombination Sidekick x Sunlight an. Auch wenn die seidig schwarze Holsteinkuh als eine der letzten Nummern bei einsetzendem Nieselregen in den Ring kam, Auktionator Andreas Aebi konnte sie für 5500 Franken einem neuen Besitzer zuschlagen.

Eine SF-Gustkuh von Hardy P erreichte mit 4900 Franken die Preisvorstellung des Verkäufers nicht. Aber eine gefällige Florino-SF-Zweitmelkkuh von Roland Abbühl aus Gwatt löste den dritthöchsten Verkaufspreis mit 4800 Franken. Eine gut beurteilte Ceo-Tochter des OK-Präsidenten, auch sie eine der Letzten, galt 4700 Franken. Auffallend waren die zahlreichen Töchter von SF-Stier Lorbas im Angebot.

BERNER ALPEN: Alpen unter der Lupe

Vorbildlich geführte Betriebe bei der Alptaxation

Matthias Grossmann, Fritz Niederhauser und Ernst Wandfluh vom Verein Alpwirtschaft Bern (VAB) taxierten zwei Alpen im Nidersimmental. Am Schluss waren sich die drei Taxateure in ihrer Urteilsfindung einig.

MICHAEL SCHINNERLING

Die Aussicht auf der Alp Ramsen/Toobenfärch (Diemtigen) auf 1723 Metern ist atemberaubend. Der Blick geht zum Schwarzenberg, zur Niesenkette, zum Meienfall, zum Hohniesen und zum Wirihorn. Allerdings kamen Matthias Grossmann, Fritz Niederhauser und Ernst Wandfluh vom Verein Alpwirtschaft Bern nicht nur, um das Panorama zu bewundern. Die drei schauten sich den Betrieb von Kasper und Sandra Rubin ganz genau an. Auf dem Sömmerungsbetrieb weiden, in vier Gruppen verteilt, 42 Mutterkühe mit 42 Kälbern. Die Alp hat 64 Normalstösse, und die Saison geht von Anfang Juni bis Ende September. Dann geht es wieder zurück zum Talbetrieb nach Aeschi.

Laufende Investitionen

In den Unterhalt der Alp wurde immer wieder investiert. So wurde ein neuer Laufstall erstellt und die Laube und das Dach der Sennhütte saniert. Seit 2018 bewirtschaften Rubins den Hof. Zuvor sömmernten sie ihre Tiere während 20 Jahren im Vallée de Joux im Kanton Jura. «Die Alpweiden sind sehr gepflegt. Und ebenfalls bei den Gebäuden sieht man,



Ernst Wandfluh, Matthias Grossmann und Fritz Niederhauser (v.l.). (Bild: ms)

dass hier mit viel Sorgfalt gewirtschaftet wird», so Grossmann nach dem Rundgang auf der Alp. «Da können wir nur gratulieren und ein «sehr gut» geben», führte Grossmann weiter aus.

Bewirtschaftet im Wechsel

Bei der Rinderalp-Abendberg gibt es eine Spezialität. Alle drei Wochen wechseln sich die Familien Jürg und Hanspeter Iseli ab, um die Alp zu bewirtschaften. Seit 20 Jahren teilen sich die beiden Iselis die Arbeit auf Rinderalp-Abendberg. Auf der Alp werden 41 Kühe, 40 Rinder und 22 Kälber gesömmert. Während der Alpsaison von Juni bis Mitte September werden auf 1750 m.ü.M. zwischen 37'000 und 43'000 Kilo Milch zu 3 bis 3,5t Berner Alpkäse AOP, Mutschli und Raclettekäse verarbeitet. Iselis haben 68 Normalstösse und bewirtschaften rund 75ha Land. Vorbildlich sind die Käseerei, die moderne Melkanlage und die grosszügige Gestaltung der Wirtschafts- und Arbeitsgebäude. Nach über einer Stunde Besichtigung der Alp hiess es auch hier: ein «sehr gut» für die Gebrüder Iseli und deren Familien.